

# Offizieller Telegraph.

Raibach, Sonntag, den 25. July 1813.

## A u s l a n d.

### D ä n e m a r k.

Kopenhagen den 15. Juni.

Die ganze Kavallerie auf Seeland und Fühnen wird folgende Woche zu großen Manövern in der Gegend dieser Hauptstadt eintreffen.

Man erwartet nächstens eine wichtige Finanzverordnung, über deren Verfügungen man bis ist nur unbestimmte Gerüchte hat.

Der General Graf Schulenburg, Chef der Trabanten, und des Infanterie-Regiments dieser Hauptstadt, ward zum Ritter des Danebrog-Ordens ernannt, und S. M. haben ihm das Kommando des Truppenkorps an der deutschen Gränze gegeben.

Der Admiral Dokum ist mit den Seeleuten hier angekommen, welche auf der französischen Flotille zu Antwerpen und Flirssingen gedient haben.

Die gnädige Aufnahme, welche S. M. der Kaiser Napoleon dem Herrn v. Kaas angedeihen ließ, hat hier eine sehr angenehme Sensation gemacht.

Die Akademie von Soroe, einer kleinen Insel fünf Meilen von hier, ist ein Raub der Flammen geworden; die schöne Bibliothek, das Kabinet der Physik und Naturgeschichte, alles ist zu Grunde gegangen.

Seit Sonntag hat alle Gemeinschaft mit Schweden gänzlich aufgehört.

Vom 22.

Unsere Staatszeitung enthält folgenden Artikel vom 18. Juny; „In einem Bulletin aus dem Schwedischen Hauptquartier, welches in der Feldrukeren zu Straisund erschienen, und in der Klostcker Zeitung eingerückt ist, findet sich unter andern eine Stelle, daß nach Ankunft des Präsidenten Kaas im Französischen Hauptquartier zu Haaburg eine heimliche Übereinkunft zwischen ihm und dem französischen Befehlshaber daselbst getroffen worden sey, zufolge welcher die dänischen Truppen in Verbindung mit den französischen die Stadt Hamburg angreifen und besetzen sollten, und daß deshalb die schwedischen Truppen, welche in und bey der Stadt eingetroffen gewesen, hätten in Sicherheit gebracht und zurückgezogen werden müssen, weil sie bloßgestellt waren. Ferner wird in dem nämlichen Bulletin angeführt, der Präsident Kaas habe zu gleicher Zeit, als er mit dem Fürsten von Eckmühl unterhandelte, dem russischen General Tettenborn und dem Schwedischen General (dessen Namen nicht genannt wird) sagen lassen, der König von Dänemark sey bereit, 25,000 Mann Dänische Truppen zu der schwedischen Armee stoßen zu lassen. Man kann mit vollkommener Kunde des Zwecks der Sendung des Präsidenten Kaas, welcher darin bestand, sich in obigen Angelegenheiten in des Kaisers Napoleon Haupt-

quartier zu begeben, versichern, daß er weder eine heimliche noch öffentliche Übereinkunft in Haaburg zu unterhandeln hatte, und daß er noch viel weniger ein Anerbieten der Art, wie es das schwedische Bulletin anführt, gemacht hat, welches eben so sehr mit den Absichten und der Würde des Königs, als mit dem Verhältnisse streiten würde, in welches sich die Schwedische Regierung dadurch zu der Dänischen gesetzt hat, daß sie Forderungen machte, die auf Zerreißung des die Zwillingreiche verknüpfenden Bandes abzwecken. Der Präsident Kaas weigerte sich, sich mit denen einzulassen, die von Schwedischer Seite Vorschläge vorbringen wollten, deren Absicht bekannt ist. Da seine Weigerung alle Veranlassung benahm, einen Schatten auf das Benehmen seiner Regierung zu werfen, und man doch die Absicht hatte, Mißtrauen gegen dieselbe zu erwecken; so hat man, in der Hoffnung, diesen Zweck zu erreichen, dem Präsidenten eine Ausrufung angedichtet, wozu die Lage der Dinge keine Veranlassung gab, und woraus überdies unter keiner Voraussetzung einige Frucht von der Dänischen Regierung zu ernten war. Denn wenn das Einrücken der französischen Truppen in Hamburg durch Mitwirkung der Dänischen erleichtert wurde weil die geängstigten Einwohner um deren Vermittlung anhalten hatten, so fiel von selbst alle Ursache weg, zu den abziehenden Schweden zu stoßen.“

Vom 25. Juni.

Mehrere Personen von uns wurden aus Schweden zurückgewiesen. Der Kapitan des Parlamentär, der Neptunus, der vorgestern hier angekommen ist, um Wasser und Lebensmittel einzunehmen, sagt aus, daß am 11. Mai, zwei Tage vor seiner Abfahrt aus Amerika, die Amerikaner einen vollständigen Sieg an den Gränzen von Kanada davon getragen haben. Der Neptunus hat die amerikanische, nach St. Petersburg bestimmte, Gesandtschaft am Bord. Sie besteht aus den Gesandten Albert Galatin, und James Bagard, nebst mehreren Sekretarien.

Ein englisches Linien-Schiff mit einem Admiral von der weißen Flagge, ist am 15. in dem Belt gesehen worden, und steuerte gegen Mittag. Gestern waren zwei englische Linienfahrer, eine Fregatte, und ein Sloop bei Sprogöe vor Anker.

## B ö h m e n.

Prag den 25. Juni.

Unter den hier anwesenden Fremden von Bedeutung werden folgende genannt:

Der preussische Assessor Schlessinger, von Berlin; der Kapitan Ebonich von der Garde des russischen Kaisers, und der Staatssekretär desselben Herrn von Gzjaloff, von Reichenbach; Herr Koder, Feldadjutant des Königs von Preussen;

Die österreichischen Generale Auer und Kwabart, von Wien; die preussischen Offiziere Desmarres und Daffow, von Eßling; die Feldmarschall-Lieutenants Voglsang, und Chatelet, von Gitschin.

Der Fürst Gallizin und der russische General Siniezow, sind nach Karlsbad abgegangen.

Vom 28.

S. M. der Kaiser von Oesterreich befindet sich immer zu Gitschin; der Courierwechsel zwischen den beiden Hauptquartieren ist fortdauernd sehr häufig.

Der Fürst Schwarzenberg ist am 24. Juni zur Armee abgegangen.

Der russische Fürst Wolkonski ist mit seiner Gemahlin zu Prag angekommen; wie auch zwei russische Generale, der eine von Reichenbach, der andere von Dpolschna.

## Osterreich.

Wien den 27. Juni.

Wenn man den öffentlichen Blättern glauben darf, so ist Gitschin zum Versammlungsort des Kongresses bestimmt.

Der Herr Graf Metternich, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist den 23. auf die ihm deswegen zugeworfene Meldung, nach Dresden gegangen, und am 26. von da wieder in Gitschin eingetroffen. Nach einigen Privatbriefen wird S. E. der Herzog von Bassano, und die Minister der andern Mächte am 26. in Gitschin eintreffen.

(Augsb. Z. Journal ital.)

## Armee von Katalonien.

Auszug eines Schreibens des Divisions-Generals Lamarque Kommandanten in Ober-Katalonien an S. E. den Kriegsminister.

Girona den 25. Juni 1813.

Monseigneur!

Der Feind hatte das Vorhaben, sich in Lampourdan zu werfen, und mit Hilfe der Engländer, einige von uns gebaute Forts wegzunehmen, das Land in Aufruhr zu bringen, und uns also die Frucht zweijähriger Arbeiten zu entziehen.

Den 23. Morgens erschien vor Palamos ein Geschwader von 15 englischen Linien Schiffen, worunter 8 mit 3 Verdeckten, und mehrere Transportschiffe, und zugleich kam der Baron d'Eroles von den Gebirgen von Mieras und St. Pau herab auf Banolas, wo er 10.000 Rationen Brod anschaffte. Das Publikum schätzte seine Macht auf 5000 Mann Linientruppen, einige Barden und 200 Pferde; wie man sagte, war sein Marsch auf Eskola gerichtet, um die Ausschiffung zu unterstützen, und sich dann in Ober-Katalonien auszubreiten.

Es war kein Augenblick zu verlieren; ich entschloß mich die von den Gebirgen herabkommenden Truppen anzugreifen, ehe sie sich mit dem Landstruppen vereinigen konnten. Ich gieng dem zufolge um 1 Uhr Nachmittag von Girona ab; schon hörte man das Kanoniren vom Fort Banolas, so wie ein lebhaftes Gewehrfeuer; die Hitze der Truppen war so groß, daß sie in weniger als 2 Stunden drei große Meilen Wegs machten, durch die wir vom Feinde getrennt wa-

ren. Wir fanden das Fort bereits von ihm eingeschlossen, die Stadt Banolas, so wie auch einige mit Weingärten, Obstbäumen bedeckte, und in 8 bis 10 Schuhe hohe Abfäze geschnittene Hügel besetzt, denen sehr schwer zuzukommen war.

Vielleicht durch die Gegenwart des Baron d'Eroles aufgemuntert, schlugen sich die Spanier diesmal entschlossener als sonst; auch wurde die Stadt einen Augenblick von der feindlichen Kavallerie wieder genommen, welche unsere Kompagnien der Miquelets in Unordnung gebracht; aber unsere Reserven waren bereit: das Bataillon des 23. Linienregiments stürzte sich auf den Feind und durchbrach seine Massen. Das 1. Bataillon des 60. Regiments, von dem Obersten Lenud kommandirt, nahm den zweiten Hügel im Sturm marsch, und bedeckte ihn mit Todten; die Chasseur Kompagnie vom 29. warf sich in die Stadt, wo das 2. Bataillon des 60., unter dem Bataillonschef Schepere bereits angekommen war; die Husaren des St. Marcisse, die mehrere Angriffe ausgehalten, wurden auf den Plätzen und Pässen niedergemacht, und verloren mehrere Todte, Gefangene und etliche 30 Pferde; der Brigadier, Baron Foga, der die Kavallerie kommandirte, blieb todt.

Der Feind, aus der Stadt, und den starken sie beherrschenden Positionen vertrieben, suchte vergebens das Dorf Mianagas und das Ufer des Sees, mit seiner Reserve zu vertheidigen; drei Feldstücke, die wegen schlechten Wegen erst spät anlangten, wurden auf halbe Weite, über zweihundertmal abgefeuert; und nach einem fünfstündigen Gefechte wurden die Spanier auf allen Punkten geschlagen, und sie eilten in Unordnung auf ihre steilen Berge zurück, von denen sie gekommen waren.

Nach verschiedenen Berichten beläuft sich der feindliche Verlust auf 600 Mann. Ungeachtet seiner Gewohnheit seine Todten und Blessirten mitzuschleppen, ließ er deren doch eine große Anzahl auf dem Schlachtfelde zurück. Wir hatten auch einige Gefangene.

Ich kann, Monseigneur, den Offizieren und Soldaten nicht genug Lob ertheilen. Ich habe Voltigeurs Kompagnien gesehen, wo nicht ein einziger Ischalo zu finden war, der nicht von Flintenkugeln durchlöchert gewesen wäre. In diesem Kampfe hat sich das 60. und 23. selbst überworfen. Der Oberst Lenud, der Bataillonschef Delivani, der verwundet worden ist, der Bataillonschef Sagne, vom 23., ebenfalls verwundet; die Voltigeurs Kapitän vom 60., Bruyere, und Abier, dieser letztere verwundet; der Kapitän Pracontal, Kommandant der Kompagnie des 29., und sein braver Lieutenant Bruvelot, haben sich besonders ausgezeichnet.

Ich habe gleichfalls zu lohen den Adjutant Kommandant Monistrol, den Bataillonschef Peyriz, die Kapitän Eskard und Poudeuz, dem ein Pferd getödtet wurde, den Senie Kapitän Honore, und den beim Generalstab zugetheilten Kapitän Lavalette.

Der Bataillonschef Pojul, Kommandant der Miquelets, ward schwer blessirt; dieß ist in drei Jahren die sechste Wunde.

Das englische Geschwader entfernte sich, nachdem es sich durch zwei Tage vor Palamos, Eskala, und der Bai von Roses gezeigt hatte.

Ich bitte S. E. u.

Unterj. W. Mar. Lamarque.

## Illyrische Provinzen.

### Liquidations - Kommission.

#### Bezahlung der rückständigen Schuld.

Der Reichsgraf, Requetenmeister, General-Intendant, Präsident der Liquidations - Kommission

Benachrichtiget die H. Gläubiger der rückständigen Schuld, daß am 1. Aug. die Bezahlung des rückständigen Pensionsbetrags der Militär-Pensionisten, und des Gehaltes der Beamten der Finanz-Administrationen, auf Rechnung des Jahres 1810. werde eröffnet werden.

Die Personen, welche Forderungen dieser Art haben, und ihre Ansprüche zur gehörigen Zeit der Kommission vorgelegt haben, sind eingeladen, sich bei den H. Subdelegues und Mairen ihres Bezirkes zu melden, um die auf ihren Namen lautenden Zahlungsmandate allda zu beheben.

Laiabach den 20. Juli 1813.

Unterzeichnet Graf Chabrol.

Für gleichlautende Abschrift:

Der General-Sekretär.

A. Bailly.

Laybach den 24. July.

Der Herr Divisions-General Dantthonyard, als Militär-Kommandant in den Illyrischen Provinzen in Abwesenheit des Gouverneurs ernannt, ist ins Hauptquartier zu Laybach angelangt.

Nach Berichten aus Triest sind vom 1. bis 16. Juli in diesem Haven 87 Schiffe mit verschiedenen Ladungen aus den Häven des Adriatischen Meeres eingelaufen. 111 sud aus demselben abgegangen.

(Zum ersten Mal.)

#### Gerrichtlicher Verkauf.

Den 1. Aug. d. J. Morgens um 9 Uhr werden zu Welsberg versteigerungsweise gegen gleich baare Bezahlung an den Meist- und Liebstehenden hindangegeben werden: Eische, Sesseln, Sophas, Kästen, Spiegel, Werkzeug, Kuchelgeschirr, von Zinn und Kupfer, und verschiedene andere Sachen.

J. Konrad,  
Huissier.

(Zum zweyten Mal.)

#### Verantwortung.

Da sich Joseph Krainz und dessen Eheweib Katharina, geborne Pofnitsch, wohnhaft zu Podgoro, Haus Nr. 43. Mairie Kraindorf, Distrikt Welsberg entschlossen haben, ihre zu Podgoro gelegene der Domaniats-Herrschaft Freudenthal zinsbare rztel Kaufrechtshube sammt Wohn- und Wirtschaftsbäuden aus freyer Hand vor dem Friedensgerichte des Kantons Oberlaibach, welches seine Funktionen zu Oberlaibach im Hause Nr. 9. hält, öffentlich an den Meistliebenden zu verkaufen; so wird zur Versteigerung

dieser Realitäten der Tag auf den 21. des laufenden Monats, 21. Aug. und 21. Sept. und 21. Okt. l. J. jederzeit Vormittags um 9 Uhr mit dem Beisatze bestimmt, daß, wenn obige Realitäten bei der ersten und zweyten Lizitation nicht um den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnten, selbe bei der dritten Versteigerung auch unter demselben hindangegeben werden. Dessen die Kauflustigen mit der weitem Bemerkung erinnert werden, daß die Kaufbedingungen in der Gresse des erwähnten Friedensgerichts eingesehen werden können.

Von dem Friedensgerichte des Kantons Oberlaibach am achten Juli achtzehnhundert dreyzehn.

(Zum zweyten Mal.)

#### Öffentlicher Verkauf.

Den acht und zwanzigsten Juli achtzehnhundert dreyzehn, Vormittag von 9 bis zur 12ten Stunde, dann Nachmittag von 3 bis 6 Uhr wird das, in der Stadt Gottschee auf dem Hauptplatze situate gemauerte Haus sub No. 81. mit dem Schilde, beim grünen Baum genannt, samt anliegenden Garten, mit Einverständnis dessen Inhabers und der Interessenten, öffentlich an den Meistliebenden verkauft werden. Die Versteigerung gehet vor in obgedachten Hause. Die dießfälligen, aus einer früheren, am acht und zwanzigsten April laufenden Jahrs vor sich gegangenen Versteigerung dessen stießenden Bedingungen, können von dem zu diesem Akte gewählten kaiserlichen Notär Herrn Johann Regnaud zu Gottschee in seinem Geschäfts-Blumer sub Haus No. 52. eingesehen werden.

(Zum zweyten Mal.)

#### Gerrichtlicher Verkauf.

Das in der Hauptstadt Laybach in der Kapuziner-Vorstadt sub No. 58. ohne Schild liegende Haus samt An- und Zugehör, dann der rückwärts bis an die Triesterstrasse anliegende ganze große Garten; und die ehemals sogenanntenen Weittenhüllerschen, nun Borovizischen 5 Stadtwald-Authente, welche sämtliche Realitäten, in der Gemeinde Laybach, Kantons, und Distrikt gleichen Namens liegen, über deren Lage, Flächen-Inhalt, Natur des Bodens, und Nutzung der im Audienzsaale des Tribunals der ersten Instanz zu Laybach affigirte Extract weitere Aufklärung giebt, sollen vermög eines gegen die Frau Eva Freyin v. Boroviz kaiserlichen königlichen Oberst-Lieutenants-Wittve zu Laybach in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 58. wohnhaft, auf Verlangen des Hrn. Anton Rudolph, Großhändlers, laut Patents No. 336. hier zu Laybach in der Herrngasse No. 213. wohnhaft, der Frau Franziska Vogou geborne Rudolph, und ihres Gemahls Hrn. Joseph Vogou, der Rechte Doctor, derzeit Präsidenten des ersten Instanzgerichtes in Krain, beyde auch in der Herrngasse zu Laybach No. 213. wohnhaft, dann der

Frau Maria Lepuschitz, geböhrenen Rudolph, und ihres Gemahls Hrn. Simon Lepuschitz, Großhändlers laut Patents Nro. 76. beyde hier zu Laybach am neuen Markte Nro. 172. wohnhaft, als väterlich Lorenz Anton Rudolphischen Erben aller vermög gewählten Domizils, auch wohnhaft zu Laybach in der Spitalgasse Nro. 269. bey dem betreibenden Anwalde Herrn Andreas Lomber, laut Exploit vom 19ten gehödig einregistriert zu Laybach am 22. März d. J. 1813. des spezial-bevollmächtigten Tribunals Huissier, Joseph Samassa, patentirt sub Nro. 7. und zu Laybach am alten Markte Nro. 43. wohnhaft, gelegten Beschlages gerichtlich versteigert werden.

Dieses Arrest-Exploit ist dem Hrn. Friedensrichter der Hauptstadt Laybach intra muros bey Abgang eines Greffier, und dem Hrn. Maire der Gemeinde Laybach abschriftlich mitgetheilt; auch ist der Beschlagnahme im Bureau des Hypotheken-Verwahrungs-Amtes zu Laybach am 24. März d. J. eingetragen, zugleich auch in dem Greffe des Civil-Tribunals erster Instanz zu Laybach am 27. desselben Monats inseribirt.

Anwald der respectiven Inpetranten ist, wie gedacht, Andreas Lomber zu Laybach in der Spitalgasse Nro. 269. wohnhaft.

Die präparatorische Adjudikation wird in der Audienz des Tribunals erster Instanz zu Laybach am 7. Aug. d. J. 1813. auf den geschehenen Einsay, und zwar für das Haus Nro. 58. samt allen dazu gehörigen Stallungen, Heu und Wagenkupfen, und Holzlegen 3000 Franks, für den Garten ganz wie er besteht, mit Ausnahme des ehemahligen Domianischen sogenannten quadrat Antheils 1000 Franks; und für den Domianischen quadrat Antheil 500 Franks, für alle diese drey Realitäten aber zusammen 4500 Frank und für die 5 Stadtwaldanttheile 1500 Franks zum Ausrufe kommen.

Empfangen zu Laybach am 2. April 1813. die Expedition samt K. St. fünf Frank fünfzig Cent.

Laybach am 10. July 1813.

S r a d e z l y.

Die Direktion des offiziellen Telegraphen.

(Zum zweyten Mal.)

### Gerichtlicher Verkauf.

Den fünf und zwanzigsten July 1813. Nachmittags um 2 Uhr werden die auf Ansuchen des Herrn Dr. Georg Kocher als Bevollmächtigten des Herrn Niklas Kocher von Laybach, dem Herrn Valentin Loy von Gottschee in Beschlag genommenen, noch auf dem Hame stehenden Früchte, als: Gerste, Spelten, Haber, Aker und Heu; welche Früchte auf 5 Aker bey der Franzisci Kapelle, und 6 Aker, Bodenacker genannt, stehen, die Aker aber in der Gemeinde Gottschee liegen, und einen Flächeninhalt von beiläufig zusammen 401 Quadratklafter ausmachen, in loco der Aker an den Meist- und Letztbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Damian Kauschig,  
Huissier.

(Zum letzten Mal.)

### Convocations = Edikt.

Von dem kais. königl. ersten Croatischen Regimentsgerichte wird hie mit bekannt gemacht: es seye über das unterm 15ten Februario 1813 zu Bermanien ohne Testament verheurateten Stands erfolgte Ableben des Herrn Johann Thomas Schiul um mit der dießfälligen Verlassenschaft sicher zu thun, nöthig befunden worden alle jene welche einige Rechte, oder Ansprüche, aus was immer für einem Rechtsgrunde an den Verstorbenen zu machen haben, dergestalt hie mit vorzuladen, daß sie solche bis den 15ten October 1813 bei diesem Regimentsgerichte entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte um so gewisser anzumelden und zu erweisen haben, als im widrigen diese Verlassenschaft ohne weiters würde abgehandelt und denen Erben einzantwortet werden. Staatsquartier Gospich den 17ten Juny 1813.

Matichich 2. Audit.

Baldoni Colonel Major.

(Zum letzten Mal.)

### Realitäten = Verkauf.

Zu Laibach in der St. Peters-Vorstadt, ist ein Haus sub Nro. 89. sammt den dabei befindlichen Garten, Dröcktheime, Harpsen, Stall, und zwei Aker aus freier Hand täglich zu verkaufen. Die Kauflustigen belieben um das weitere zu erfahren, sich bei dem Hauseigentümer sub Nro. 89. zu erkundigen.

Laibach den 15. July 1813.

(Zum letzten Mal.)

### Gerichtlicher Verkauf.

Den 22ten July d. J. früh um 9 Uhr sollen zu Bischoflaak auf dem Marktplatze, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meist- und Letztbietenden lizitando hindan gegeben werden: einige Hausgeräthschaften für Bauerleute, und verschiedene bäuerliche Weibskleidung. Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Fr. Konrad Huissier.

(Zum letzten Mal.)

### Verpachtung der Wegmäute.

Am 2ten August 1813. Vormittags 9 Uhr werden in der Wohnung des Herrn Delegue in Neustadt und unter dessen Vorsitze die zu den Domainen bureaux Neustadt und Sittich gehörenden Wegmäute, und am 3ten des nämlichen Monats jene der übrigen bureaux mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet.